

# Fünfmal so griabig wie früher

Das bayerische Wirtshaus als Stätte der sozialen Vernetzung, als Platz für Kommunikation mit all seinen Traditionen steht diesmal im Mittelpunkt des Poetischen Herbstes. Die Veranstaltungsreihe findet bereits zum fünften Mal statt – in Lokalen im ganzen Landkreis, die hierfür besonders geeignet erschienen.

VON ANNEMARIE DONAUBAUER

**Kleinberghofen** – Mit schneidiger Marschmusik und Ländlern, gespielt vom Volksmusik-Ensemble „De Dachauer“ der KKD, mit einem unterhaltsamen Programm, mit gutem Essen wurde im Saal des Gasthauses „Freudenhaus“ in Kleinberghofen die griabige Wirtshausatmosphäre, wie sie in der Literatur vergangener Jahrhunderte treffend beschrieben ist, nachempfunden. Und die über 100 Besucher der Auftaktveranstaltung fühlten sich beinahe integriert in die Wirtshausgeschichten, die die Akteure der Ludwig-Thoma-Gemeinde abwechselnd darstellten und rezitierten.

Regisseur Wolfgang Möckl hat das Stück „Waldfrieden“



Mit Sarkasmus und Mitleid begegnet Wally dem Xaver, der sich mit Wehmut der alten Zeiten erinnert.

FOTO: HAB

des Heimatdichters Ludwig Thoma, der in seinen Geschichten die Gepflogenheiten Dachauer Bauerntums widerspiegelt, für den aktuellen Anlass adaptiert. Aus dem Einakter wurden vier Szenen, die vom Jagdhaus in die Gaststube verlegt wurden. Brillant und engagiert brachten Brigitte Fiedler als Köchin Wally, Edi Hörl als Wirt Sepp, Thomas Westermeier als Baumeister Korbinian Huber die komisch-tragische Geschich-

te des nobel verheirateten „Gnä' Herrn“ Xaver zur Auf-führung. Aufgestiegen in die Hautevolee hat er seinen Schneid und seine persönliche Freiheit verkauft – und Freund und Gspusi verraten. „De Buidung wird mit den Jahren wichtig“, versuchte er sich herauszureden. Aber nach der vierten Mass, die er gemeinsam mit seinem alten Freund Korbi stemmte, bewahrheitete sich die Volksweisheit: Kinder und Betrün-

kene sagen die Wahrheit. Da erkannte er seine Fehlentscheidung: die Heirat einer Frau, die zwar die französische Sprache beherrscht, im Salon mit angesagten Lockenköpfen diskutiert und perfekt Klavier spielen kann, ihn aber zum buckelnden Pantoffelhelden degradiert. Im Zuge der Geschichte wird ordentlich eingeschenkt: süffiges Bier und, was dem Xaver weniger schmeckt, sarkastische Bemerkungen von Wal-

ly, der er einmal recht zugetan war, und bittere Vorwürfe vom Freund Korbi, der nicht mal zur Hochzeit geladen war.

Amüsant und dennoch tiefgründig waren auch die poetischen und literarischen Lesebeiträge, die Wolfgang Möckl, Edi Hörl, Bianca Mössinger und Fini Kron lieferten, etwa „Der Gschlößlbauer“ aus der Feder von Emmerenz Meier, „Der harte Handel“ von Oskar Maria Graf oder „Erfolg“

von Lion Feuchtwanger. Nach der Pause wurden Gerhard Polt, Julian Barnes, Martin Suter und Albert Ostermaier rezitiert. Dazwischen gibt es hörenswerte Kostproben gemütlicher Wirtshausmusik, die zuletzt die Besucher zum Mitklatschen veranlasst.

Die sprichwörtliche bayerische Gemütlichkeit, die heute „fünfmal so griabig“, weil fünfmal so teuer wie früher ist, hatte den ganzen Saal erfasst. Da wurde geratscht, geschertzt, gelacht.

Der schon zu Beginn angekündigte Höhepunkt der Veranstaltung, die Auszeichnung mit der Ehrenmedaille des Bezirks Oberbayern (siehe Seite 1), erfolgte offensichtlich zum falschen Zeitpunkt. Geehrt wurde einer, der es wirklich verdient hat, Sigi Bradl nämlich. Bezirkstagspräsident Josef Mederer musste bei seiner Laudation auf Aufmerksamkeit ringen und einer intensiven Geräuschkulisse dagegenhalten.

## Vorhang auf

Die Ludwig-Thoma-Gemeinde Dachau bringt ihre Inszenierung „Waldfrieden im Wirtshaus“ noch zweimal zur Aufführung: am Sonntag, 13. und 27. Oktober in der Kultur-Schranne in Dachau. Beginn ist um 18 Uhr. Karten gibt es zum Preis von 10 Euro (ermäßigt 7 Euro) jeweils an der Abendkasse.